

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

M 123.

Dienstag den 26. Juni.

1883.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den Merseburger Correspondent. Diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ersuchen wir höflich, ihre Bestellung rechtzeitig zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Anders wird anlässlich dieses Quartalwechsels zu recht zahlreichen Abonnement ergeben einladen, bemerken wir, daß Aufträge von allen Postanstalten und Postboten, unseren Colporteurs und der Expedition entgegen genommen werden. Der Abonnementspreis des Blattes ist der bekannte: 1 Mk. 25 Pf. durch die Post (excl. Beleggeld), 1 Mk. 20 Pf. durch den Herumträger. Redaktion und Expedition des Merseburger Correspondent.

Luxemburg.

In Luxemburg erregt die französisch-wallonische Partei den Wunsch, das antragsmäßige feste Verhältniß zu Deutschland zu lockern. Da Luxemburg zum Zollverein gehört und der deutsch-luxemburgische Vertrag von 1872, wodurch der Betrieb der dortigen Bahnen in deutsche Hände überging, bis 1912 dauert und ferner jetzt Verhandlungen wegen Anschlusses unseres Bahnnetzes an das luxemburgische schweben, so mißt man den Gesinnungen wenig Glauben bei, welche von einer Zollunion Holland-Luxemburgs mit Belgien träumen. Anderen verdienen die „nationalen“ Wählerereyen in dem neutralen Landchen immerhin eine gewisse Beachtung.

Die Franzosen liebäugeln seit langer Zeit mit Luxemburg und würde Napoleon III. siegreich gewesen sein, so würde das Geburtsland der Monarchen wohl ohne Weiteres sammt dem linken Rheinufer annektirt worden sein. Geographisch ist das Gebiet des Landchens, 47 Quadratkilometer mit etwa 200 000 Einwohnern, nicht allzu bedeutend; es ist ein waldriches von vielen Höhen durchzogenes, fruchtbares Plateau zwischen der Eifel und den Lothringer Bergen. Aber die Bewohner sind deutsch; das Französische ist nur Umgangssprache der „Gebildeten.“ Die Eisenindustrie ist ziemlich bedeutend; der größte Theil dieses Erzes wird nach Preußen, ein Theil nach Belgien aufgeführt.

Gegenwärtig bildet das zum deutschen Zollverein gehörige Luxemburg ein selbstständiges neutrales Gebiet unter der Oberhoheit des Hauses Dranien-Nassau, die Könige der Niederlande sind als Großherzöge von Luxemburg, wurden aber als Statthalter, zuletzt durch den Prinzen Heinrich der Niederlande nach einer eigenen Verfassung regiert. Deutsch ist auch die Geschichte des Landes; der Name Luxemburg ist aus Weilinburg, später Weisburg entstanden. Die Herren des Landes waren die Grafen des Moselgaues, die Herzöge von Limburg, die Habsburger, sowohl die spanische als die französische Fremdherrschaft waren

von kurzer Dauer. Auch während der Oberhoheit der Dranier war Luxemburg eine deutsche Bundesfestung, die später, erst 1872, geschleift wurde. Während des französischen Krieges mußte das Land durch eine energische Note Bismarcks zur gewissenhaften Beobachtung der Neutralität ermahnt werden. Die französische Ostbahngesellschaft wurde aus dem Lande vertrieben und Deutschland nahm auf vierzig Jahre die Bahnen in Pacht. Der constituirende Reichstag protektirte gegen jeden Versuch, ein altes deutsches Land vom Gesamt-Vaterlande abzureißen, Fürst Bismarck wird wohl dafür sorgen, daß die erwähnten neuen national-belgisch-holländischen Wählerereyen keinen Boden in diesem deutschen Lande gewinnen!

Politische Uebersicht

Als weiterer Beweis dafür, daß absolute, bleibende Vormüßigkeit des niederen Klerus das Ziel des heutigen Kirchenregiments ist, wird im „Rh. Cour.“ die Thatsache angeführt, daß in der Diözese Limburg schon seit dem Ende der fünfziger Jahre erfolgten Ausgleichs des Bisthofs mit der Regierung, wonach die früher mit Zustimmung der Regierung erfolgte Ernennung der Pfarrer dem Bisthofs allein überlassen wurde, kein Pfarrer mehr ernannt wurde, der nicht vorher schriftlich auf die Paragrafen des kanonischen Gesetzes, welche ihm seine Unabsetzbarkeit ohne Prozeß u. s. w. sicherten, Verzicht geleistet hatte. Sie waren also keine kanonisch installirten Pfarrer mehr, sie waren bischöfliche Kapläne, zu jeder Zeit verlegbar und absetzbar. Die Pfarrer genossen die Einkünfte der Pfarreien, die Gemeinde wußte von der veränderten Stellung ihrer Geistlichen nichts, deren Einfluß und Streben im Sinne des Kirchenregiments durch die ewige Vormüßigkeit aber nur gemehrt werden konnte. Die Annahme, daß es in anderen Diözesen ebenso geschehen, liegt selbstverständlich sehr nahe.

Als ein interessanter Beitrag zur schwebenden Tonkingfrage ist es anzusehen, daß, wie die „N. Stett. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle vernehmen, das deutsche Marineministerium den Vertrag, welcher zwischen ihm und der chinesischen Regierung behufs Ueberführung der „Ting Yuen“ nach China durch eine deutsche Marinebesatzung abgeschlossen war, gekündigt hat. Dem bereits am Bord des „Ting Yuen“ befindlichen Theil der Mannschaften ist bereits die Rückberufungsbordre zugegangen und haben dieselben am Freitag die Bangerforvette verlassen. Der „Ting Yuen“ wird in etwa 14 Tagen nach China abgehen mit einer von der chinesischen Regierung gewordenen Besatzung; unter welcher Flagge ist noch unbestimmt.

Die russischen Regierungskreise befinden sich in einer Selbsttäufung. Der oberflächliche Beobachter ist zur Zeit allerdings geneigt, anzunehmen, daß die Nihilisten ohnmächtig sind dem gewaltigen und gewaltthätigen Regierungsapparat gegenüber. Die russische Polizei triumphiert mit ihrer Melbung, die gemeine Revolution sei unterdrückt, die Nihilistenpartei zerprengt, weil alle ihre Häupter nach Sibirien oder direct ins Jen-

seits befördert worden seien. Aber die Ruhe scheint trügerisch zu sein; ein neues Manifest der Nihilisten bleibt ein warnendes und leuchtendes Mene Tekel Upharsut! Die Nihilisten haben mehr Staatsklugheit bewiesen, als man ihnen zutraute. Sie haben absichtlich die Krönungsfeier ruhig verlaufen lassen, obwohl sie wahrscheinlich im Voraus wußten, daß keine Gnade zu hoffen sei; hätten sie durch ein Attentat oder irgend eine Schreckensthat das „heilige Fest“ gestört, so würden sie nicht nur das Volk wider sich erregt haben, sondern es würde der russischen Regierung auch dadurch der größte Dienst erwiesen worden sein, daß sie die Fortdauer des harten absoluten Regiments und der Polizeiwillkür-Herrschaft als berechtigt und die Unbarmherzigkeit des Czaren als motivirt hätte hinstellen können. Das fällt nun weg. So stimmen denn auch alle Nachrichten aus Russland darin überein, daß die Unzufriedenheit im Volke einen höheren Grad erreicht hat als je. Die Pobedonosow und Raikow haben den armen Czaren übel berathen, denn Alexander III. hat sich, indem er jede Reform zurückhielt, völlig verhasst gemacht. Jetzt ist es zu spät zu Reformen, denn selbst die Gemäßigten zürnen dem unererblichen Czaren. Zum Schrecken Aller, die sich zwischen den Czar und sein Volk gedrängt haben, wird das russische Volk aus dem Festrausch erwachen!

In England wurde in den letzten Tagen ein Gesetz berathen und angenommen, welches das bisher bestehende Verbot der sog. Schwägerchafts-Ehen aufhebt. Man hatte jedoch die Rechnung ohne den Wirth d. h. ohne die Herren Geistlichen gemacht, welche derartige Trauungen in keiner Staatskirche dulden und die nach diesem Gesetze Vermählten zum Abendmahl nicht zulassen wollen. Gegen diese pfäffische Annäherung macht sich nun bereits eine gesunde Reaction geltend, indem sich ein Verein gebildet hat, welcher den Zweck verfolgt, Kirchen für die Vornahme von Trauungen zwischen Schwägerleuten und für die Verabreichung des Abendmahls offen zu halten und eine Agitation einzuleiten, um die anglikanischen Geistlichen zum Aufgeben ihres Widerstandes zu bewegen. Mehrere Geistliche haben bereits ihren Beitritt zu dem Vereine, der sich „The Churchmann's Union“ nennt, angemeldet. Der König von Dänemark ist von seiner Reise ins Ausland am Sonntag nach Kopenhagen zurückgekehrt.

Der norwegische Storting ist am Sonnabend Mittag vom Staatsminister Selmer ohne Thronrede geschlossen worden.

Die Lage der Dinge in Aegypten erscheint den in Kairo und Alexandria weilenden englischen Correspondenten in keinem erfreulichen Lichte. Der allgemeine Zustand der Verwaltung erweist sich als unbefriedigend, und wird als Grund hierfür die Zurückhaltung angegeben, welche die englische Regierung der Frage wegen Einführung von Reformen gegenüber beobachtet, auch findet der Kheire von britischer Seite nicht die thatkräftige Unterstützung, welche zur Wiedererlangung seiner Autorität unentbehrlich ist. Viele wüthern über die Intriguen, die jede Konsolidirung der aegyptischen Verhältnisse zu vereiteln suchen; Tewfik Pascha kann in Folge dessen zu keinem

festen Entschluß gelangen und weiß nicht, wem er sich in die Arme werfen soll, den Engländern oder dem Sultan. Mittlerweile suchen die Förderer der Arabischen Revolution wieder Einfluß im Volke zu erlangen, dessen nationale Abneigung gegen die englischen Friedensbringer sie im Geheimen sähen. Die Engländer wittern hinter diesen Verschwörern französischen Einfluß; die framaisische Kolonie in Aegypten steht bei ihnen im Verdacht, die Eingeborenen zur offenen Erhebung gegen die Bezwingler Arabi Pascha's aufzustacheln.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser wohnte am Sonntag Nachmittag mit großem Gefolge von der Veranda des Kuriaales aus einer Regatta bei. — Die Kaiserin hat der Königin Victoria von England ihre tiefe Theilnahme für die durch das Unglück in Sunderland in Trauer versetzten Familien ausdrücken lassen. — Der Kronprinz von Schweden ist am Sonnabend Mittag in Gms angekommen und auf dem Bahnhof vom Kaiser, dem Prinzen Nikolaus von Nassau und bestinguiten Schweden begrüßt worden. Der Kaiser geleitete den Kronprinzen nach dem Kurhaus.

— (Abg. Dr. Laster) ist nach telegraphischer Nachricht glücklich in Newyork angelangt.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt unterm 23. d.: „Die von hiesigen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers sind in so fern unrichtig, als dieselben von einem leichten Unwohlsein sprechen. Fürst Bismarck ist vor acht Tagen an einem heftigen Magenkatarrh verbunden mit Gelbsucht erkrankt und hat sich in Folge dessen von allen Geschäften zurückziehen müssen. Seit gestern ist eine Wendung zum Besseren eingetreten. Der Fürst ist noch immer an das Krankenzimmer gefesselt.“

Das „Mainzer Journal“, welches seiner Zeit vom Bischof v. Ketteler zur Veröffentlichung seiner Hirtenbriefe mit Vorliebe benutzt wurde, also ohne Zweifel ein gut ultramontanes Organ ist, liefert ein selbständiges und der patriotischen Denkart ultramontaner Geister. Das Blatt bringt eine „Correspondenz vom Rhein“, die sich über die Hinterlassenschaft der Prinzessin Marianne der Niederlande verbreitet und des Weiteren folgende Stelle enthält:

Kamenz ist übrigens jenes Klosters, dessen Abt im siebenjährigen Kriege den König Friedrich II. dadurch vor der Gefangennahme durch österreichische Panduren rettete, daß er ihn in die Kutte steckte und ins Chor zur Besper mitnahm. Trotz dieser That verfiel das Kloster gleichwohl nach kaum 60 Jahren der preussischen Kloster-Verschleissung. Das war der Dank! Unseres Erachtens hätte der Abt der Welt einen größeren Ruhm erwiesen, wenn er jenen Preussenkönig ruhig den Panduren überlassen hätte; es wären dann wohl viele spätere Verwickelungen erspart geblieben.“

Der Clerikalismus, welchem das neue Kirchengesetz es ermöglicht, daß auch ausländische Priester in Deutschland werden amitten können, sollte aber zum Mindesten aus Klugheit dafür sorgen, daß nicht gerade diese ausländischen Kaplanen die ultramontanen Zeitungen mit ihrer Prosa füllen. Ein Deutscher hat das auf seinen Fall geschrieben, oder seine Gesinnung müßte einen Charakter haben, für den uns hier jede anständige Bezeichnung fehlt.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 23. Juni.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten. Am Ministerische Minister v. Gosler, v. Puttkamer und v. Böttcher, sowie mehrere Kommissarien. Der Präsident theilt mit, daß die provisorisch eingerichtete elektrische Beleuchtung im Lesezimmer definitiv eingerichtet werden soll; gegen diesen Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch, auf den Wunsch des Abg. Berger-Witten verpricht der Präsident, über die vom Präsidium gethanen Schritte wegen Errichtung eines neuen Dienstgebäudes noch bei geeigneter Gelegenheit Mittheilung zu machen. — Es wird hierauf die zweite Be-

rathung der kirchenpolitischen Vorlage fortgesetzt. Von den Freikonserwativen ist der Antrag gestellt, einen neuen Art. 2 einzufügen, in welchem das Einspruchsrecht der Regierung gegen die Berufung der Geistlichen gefordert wird. Der national-liberale Abg. Dr. Franke befürwortet diesen Antrag. Abg. v. Webell-Riesdorf (Konf.) bekämpft denselben als überflüssig. Abgeordneter Freiber v. Jedlig (Freikonserwativ): Der Antrag ist nöthig, um für künftige Reformen eine sichere Unterlage zu schaffen und die staatliche Autorität der katholischen Kirche gegenüber zu wahren. Abgeordneter Büchtemann (Fortschritt): Diese Autorität hätte besser gewahrt werden können, wenn der Reichskanzler in der Kirchenpolitik feste und klare Grundsätze konsequent verfolgt hätte. Minister v. Gosler hält den Antrag der Freikonserwativen zwar für wünschenswerth, doch werde die Regierung auch ohne denselben der Kommissionsvorlage zustimmen. Abg. Windthorst: Der Antrag kann nur den Zweck haben, anzudeuten, daß die Kirche künftig wieder unter das Joch des Staates gebeugt, oder vernichtet werden soll. Wir aber fordern unser Recht, das uns durch Staatsverträge zugesichert ist, und wir sind stark genug, es durchsetzen zu können. Der Antrag wird abgelehnt und der Rest der Vorlage angenommen, ebenso die Holsteinische Eisenbahn-Vorlage in zweiter Beratung und der Rest der Schulversammlungs-Vorlage, letztere unverändert nach den Kommissions-Beschlüssen.

Nächste Sitzung Montag 9 Uhr: Dritte Lesung der heute beratenen drei Vorlagen, und Kommissionsberichte. Schluß 2 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† In diesem Jahre hält der „Sängerbund an der Saale“ sein Gesangsfest in Achersleben ab. Dasselbe findet am Sonntag, 22., und Montag, 23. Juli, statt. Für den ersten Tag ist ein in der St. Stephanskirche abzuhalten- des geistliches Concert bestimmt, das bereits des Nachmittags abgehalten werden soll. Das weltliche Concert findet in dem Arburg'schen Locale am Montag Nachmittag statt. Als Dirigenten werden voraussichtlich der Bundesmusikdirector Franke aus Halle und Musikdirector H. Münter von Achersleben fungieren. Die Vorbereitungen zu dem Gesangsfeite sind von den Theilnehmern eifrig in Angriff genommen. Die Anmeldungen der Sänger müssen bis zum 2. Juli erfolgt sein.

† Nach dem Jahresbericht des Comité's für die Feriencolonien in Leipzig betrug die Gesamtzahl der im Jahre 1882 ins sächsische Erzgebirge, nach Thüringen u. ausgesandten, der Stärkung bedürftigen Kinder überhaupt 347 und zwar 135 Knaben und 212 Mädchen und die zu diesem Zwecke veranfalteten Sammlungen hatten ein Ergebnis von über 9000 Mk. In diesem Jahre dürfte die Zahl der auszuscheidenden Kinder wesentlich höher werden, da bis heute die Sammlungen bereits nahe an 11000 Mk. erreicht haben und noch weitere Beiträge voraussichtlich erwartet werden dürfen.

† Am 21. d. M. haben in Hohennebra die ersten Erdarbeiten zu der Bahn Hohennebra-Ebeleben begonnen.

† In Weimar fand dieser Tage die Vermählung der Gräfin Therese Hendel-Donnerrsmarck, Tochter des Oberstloshauptmanns Grafen Leo Hendel, mit dem Erbgrafen Hahn-Basewow, Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment, statt.

† Das Programm für den Lutherfestzug in Erfurt ist wie folgt festgestellt: Dem Zuge voran marschirt eine Anzahl der aus der freiwilligen Turnfeuerwehr gebildeten Festpolizei, welche überhaupt den ganzen Zug zu Rechten und Linken begleitet. Den Zug selbst eröffnet eine größere Abtheilung schmuckvolkumirter Fußgänger. Dem Musikcorps folgt ein staatlicher Herold zu Pferde. Unmittelbar hinter dem Herolde kommt der Lutherwagen, dessen Insassen Luther, Justus Jonas, der Rechtsgelehrte Schurz und der dänische Student Peter Suren sind. diesen folgt das Banner der Universität, der Rector Crotus Rubianus, Gobar Hesse, Sturz,

Drao und die Magister, sämmtlich zu Pferde. Der Zug der ca. 600 Studenten wird in gewissen Zwischenräumen durch die Banner der vier Facultäten unterbrochen. Den Studenten reihen sich Fußgänger, so wie ein zweites Musikcorps an, dann folgen die in glänzende Garnise gekleideten Ritter. Dem berittenen Rathschmeißer reitet ein von zwei Briten begleitetem Bannsträger voran, den Rathsherrn folgen die vornehmsten Bürger zu Pferde und eine weitere Abtheilung zu Fuß. Geführt von einem Herold zu Fuß kommen nun die Wagen mit Jungfrauen, darunter berittene Gepanzerte und Landsknechte sich anschließen. Dann folgt der städtische Zug der verschiedenen Innungen, Gewerke, der Schützen und der Kriegervereine. Den Schluß des Ganzen bilden berittene Reisse.

† Im Laufe der letzten Monate sind in Leipzig wiederholt durch Guss hergestellte und aus einer Komposition von Zinn und Blei bestehende falsche Zweimarkstücke vorgekommen, die sich zwar nicht durch besondere Vorzüglichkeit der Nachbildung auszeichneten, aber doch immerhin zur Täuschung des Publikums Veranlassung gaben. Selbstverständlich ließ es sich die Criminalpolizei angelegen sein, dem Anfertiger der Falsifikate auf die Spur zu kommen und dies glückte am vergangenen Sonnabende. An diesem Tage ließ sich nämlich auf dem Marktplatz ein Mann wieder-

sehen, der vor etwa einer Woche an eine Händlerin ein derartiges Falschstück verausgabt hatte, wurde von der Frau sofort wiedererkannt und nimmermehr von der Polizei in Gewahrsam genommen. Der Mann war ein aus Buttstädt gebürtiger, hiesiger bei der Post angestellter Hilfsbote und führte, wie sich bei einer Durchsicht des Geldes, welches er bei sich hatte, ergab, wiederum ein falsches Markstück bei sich. Eine sofort vorgenommene Durchsuhung seiner in einem Hause der Hainstraße gelegenen Wohnung förderte noch zwei falsche Markstücke und ein Stück einer zerklüfteten Gypsform zum Gusse eines falschen Geldstückes zu Tage, und es wurde nimmermehr auch zur Arrest eines bei dem Hilfspostboten logirenden Schlossers, der in Gohlis bei einem Blechhändler beschäftigt war, vorgeführt. Wie sich herausstellte, hatte man in diesem Schlosser, einem 52 Jahre alten Menschen aus Buttstädt, den Anfertiger der Falsifikate ergriffen und machte derselbe, nachdem er überführt worden war, auch auf seinem Thun und Treiben kein Hehl weiter.

Ebenso gelang es, in der Wohnung der Weber noch etwa 70 Stück zum Theil noch nicht ganz fertige falsche Markstücke aufzufinden und in die Tasche zu nehmen, auch hielten der Polizei die Anfertigung der Falsifikate nöthigen Geräthschaften und Materialien in die Hände.

† Bezüglich des Beziehens neuer reibungsbauter Häuser erläßt die Polizeiverwaltung von Leipzig folgende beachtenswerthe Bekanntmachung: Die in neubauten oder umgebauten Häusern hergerichteten Wohnungen dürfen bezogen werden, wenn seit Fertigstellung des betr. Stockwerks im Rohbau ein Zeitraum von wenigstens neun Monaten verflossen ist. Dieser Frist kann unter Berücksichtigung besonderer, die Austrocknung günstiger Umstände entsprechender höchstens aber bis auf drei Monate herabgesetzt und seitens der Polizeibehörde das Beziehen der Wohnung durch eine schriftlich auszufertigende Erlaubnis gestattet werden. — Hausbesitzer, welche das Beziehen von Wohnungen der erwähnten Art vor Ablauf der vorgesehenen Frist oder vortheilung der erforderlichen polizeilichen Erlaubnisse zulassen, werden mit einer Geldbuße bis zu Mk. und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Außerdem wird die Polizeiverwaltung darauf Bedacht nehmen, die Besondere solcher vorchriftswidrig bezogenen und der Gesundheit gefährlichen Räume im Zwangswege aus denselben zu entfernen.

† Durch Verfügung des Stadtrathes ist in Leipzig als Volksfest gefeiert Johannis dieses Charakters entkleidet worden. Im Johannisstuhle dürfen von jetzt an keine Schaubuden und Verkaufstände mehr aufgestellt und in luftigen Weisen mehr aufgestellt werden.

Bekanntmachung.

Im dem Grundstücke des Fuhrmanns Karl Lave, welches am 3. Juli cr., Vorm. 10 Uhr, nachwendiger Subhastation versteigert wird, gehört ein darauf erbautes, in der Friedrichstraße hier bezeichnetes Wohnhaus, welches mit verkauft wird. Aufzugsgrube zu Merseburg.

Handwagen

zu kaufen gesucht. Näheres Breitestraße 7.

Bausand

best zum Verkauf auf meinem Bauplatz an der Bauhofstraße. S. Ernst.

Eine große hölzerne Badewanne ist billig zu verkaufen. Gewerbe, Nr. 1.

Eine Ladeneinrichtung

Material, fast neu, ist billig zu verkaufen. Eisenstraße Nr. 4.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und kann 1. Juli bezogen werden. Preis 150 Mark. gr. Sigistrasse 18.

Ein möbliertes Zimmer an einem anständigen Herrn vermieten. Steinstraße Nr. 3 im Hinterbaue.

Die bisher vom Getreidehändler Herrn Thieme angehabte Wohnung Halleische Straße Nr. 38 ist von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen. Anträge zu beziehen.

Verstaltungshalber ist das vom Regier.-Rath Herrn Rottmann bewohnte Logis sofort oder per 1. October zu vermieten. Hermanns Hof.

Ein Logis, Stube, Kammer nebst Kuchentisch, ist an ruhige Mieter zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen. Unteraltendamm 44a.

Eine Wohnung, bestehend in 2-3 Stuben, Kammer, Küche, verblöndetem Entrée und Kuchentisch ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Johannisstraße 6. Amalie Peuschel.

In dem Hause Seitenbeutel Nr. 6 sind 3 Wohnungen zu vermieten von jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ein möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Mittagstisch, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Halleische Straße Nr. 18.

Meine Wohnung befindet sich jetzt am Entenplan Nr. 2 in dem Hause des Stadtgutsbes. Herrn Lieutenant Rieselbach.

Dr. Rode.

Brut-Eier

von Perlhühnern, Stück 30 Pf., sind abzulassen. Stufenstraße 4.

Vollst. u. Tapeziererarbeiten

empfehlen sich Markt 28. Bruno Heinze, Markt 28.

Täglich frischer Kalk

Marktstraße 13, vis à vis der früheren Post. Albert Kayser.

Jeder, der ohne Lehrer

Italienisch, Russisch, Spanisch, Lateinisch, Holländisch, Griechisch, Dänisch, Portugiesisch rasch, leicht und gründlich erlernen will, benütze die Unterrichts-Briefe nach der vorzüglich bewährten, von den bedeutendsten Schulmännern empfohlenen Methode Toussaint-Langenscheidt, welche den Lernenden in der angeregten Weise mit dem Geiste der Sprache vertraut macht.

Probe-Briefe

in jeder der oben angegebenen acht Sprachen versendet auf Verlangen franco E. L. Morgenstern in Leipzig, gegen Einsendung von 30 Pf. - 15 Kr. ö. W.

Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,

den Bestimmungen nach dem Anlande (per Post und Eisenbahn), hält vorräthig die Buchdruckerei von Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfeht sich bei billigster Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc. Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 % ige Werthe vorräthig.

Bergmann's Iberschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Iberschwefel, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Neue Lissabonner Kartoffeln, feinsten fließend fetten Isaländer Heringe, fließend fetten ger. Rhein-Lachs, feinsten Astrachaner Caviar, sowie sämtliche Delicatessen, welche die Saison bietet, in nur feinsten Qualität

empfeht C. L. Zimmermann.

Alle Lohnfahren

werden sofort pünktlich ausgeführt. Hofenthal Nr. 16.

Wäsche-Plätt- und Brenn-Aufstalt!

Reine, sowie Familien-Wäschen werden fortwährend angenommen. Gleichzeitig bringe ich meine Hand-Brennmaschine in 3 verschiedenen Stärken zu Krausen, Höden und Rindermänteln in empfehlende Erinnerung. Ch. Horsch, v. d. Gothaerthor 4. (Schützenhaus).

Wer über die Börse und das, was mit ihr zusammenhängt, in sachlicher und doch fesselnder Weise unterrichtet sein will, der lese das von Julius Gude in Berlin herausgegebene, mit Courzetteln ausgestattete in Berlin täglich erscheinende „Kleine Börsenblatt“, welches nicht zu den Alleykränzen der Börsenpresse gehört, sondern, ohne den Mund gar so voll zu nehmen, Alles aber auch nicht mehr, als was es wert, rund und nett herausragt. - Wer sich ferner über die Rentabilität, die Finanzlage und alle sonstigen Verhältnisse der Actiengesellschaften fortlaufend und gründlich unterrichten will, der studire die „Strazze“, ein als Beilage zum „Kleinen Börsenblatt“ herauskommenes Sammelwerk, welches berufen ist, die Capitalsanlage in solide und zugleich nutzbringende Bahnen zu leiten. Das „Kleine Börsenblatt“ (Nr. 2540 a. V. Strazze) durch die Post für 3 Mk. 50 Pf. vierteljährlich zu beziehen. Specieell den Börsenjournalisten und Solchen, die es werden wollen, noch mehr aber Solchen, die es nicht werden wollen, kann angelegentlich empfohlen werden, das „Kleine Börsenblatt“ zu lesen und die „Strazze“ zu studiren. Berlin SW., Oranien-Straße 110/11. Expedition des Kleinen Börsenblattes.

Visitkarten

100 Stück von 1 Art. an empfiehlt F. Karus, Brühl 17. Zur geschmackvollen Ausfertigung aller Druckarbeiten in Lithographie und Buchdruck empfiehlt sich D. D.

Merseburg-Leipzig.

Die Omnibusfahrt zwischen Merseburg-Leipzig werden nach dem 26. Juni eingestellt. Der Frachtwagen geht wie bisher regelmäßig Montag, Mittwoch und Freitag abends von Merseburg ab. Diesel.

Kopfkranze

werden fein gefertigt, bitte mich zu berücksichtigen und mit Bestellungen zu beehren. Gr. Ritterstraße 10. Wittwe Grömer.

G. W. Sellwig, Markt 3,

empfeht engl. Werkzeuge u. Feilen zu billigen Preisen.

Adolf Schaefer

empfeht zu billigen Preisen: Battiste und Mulls zu Kleidern zu Mk. 0,65, 0,75, 0,85, 1,00, 1,20 per Meter, Badelaken, Badehandtücher u. Waschlappen aus Frottiertoff, Steppdecken mit guter Baumwollfüllung, Kinder-Wäsche, als Hemden, Unterröcke, Beinkleider, Herren-Wäsche, als Oberhemden, Kragen und Manchetten, vorzügliche Fabrikate, Schürzen in Seide, Lustré, Panama und hellen Waschstoffen in grosser Auswahl, Shlipse und Cravatten in schwarz und colorirt, neueste Muster, Sommer-Unterröcke aus Belge, Lustré und Popalinstoffen mit reichen Garnirungen.

Grösserer Posten

Kleiderstoffe, Kattune und sonstige Waschstoffe. Damen-Umhänge, Dollmanns, Paletots, verkaufe in Folge vorgeschrittener Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Breite seidene Schärpenbänder,

à Meter 70 Pf., empfiehlt das Puzgeschäft von F. Renno, Delgrube.

Ausverkauf von Strohhüten.

Billige Kinderhüte zum Kinderfest von 30 Pf. an, Schärpenbänder in allen Farben und Breiten. W. Justin, Entenplan 1.

Bauarbeiten u. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt von F. Hauptmann,

Klempnermeister, Seitenbeutel Nr. 4. Gleichzeitig empfiehlt eine große Auswahl in Lampen, Haus- u. Küchengeräthen

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Juli 1883 fälligen Pfandbrief-Coupons werden von jetzt ab von mir eingelöst. Auch halte ich die 4 1/2 % Pfandbriefe Serie VII und 4 % Pfandbriefe Serie VIII obiger Bank als solide Capitalsanlage bestens empfohlen. Merseburg, im Juni 1883. Friedrich Schultze.

Motten,

Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie getödtet, ohne daß Politur, Stoffe Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nehme entgegen. **Otto Bernhardt, Markt 26.**

Am 5. Juli d. J. 1. Ziehung.

Fünfte Lotterie von Baden-Baden. 10000 Gewinne mit Hauptgewinnen i. B. v. 60000 M., 30000 M., 15000 M., 12000 M. 2c.

Loose à 2 M. 10 Pf. incl. Reichsstempelsteuer.

Original-Ballotage, öffentliche 5 Ziehungen, à 10 M. 50 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu ziehen durch A. Molling, General-Debit, Hannover, a. den durch die Lotterie-Commission ernannten Verkaufsstellen.

Um mit den Beständen zu räumen, verkaufe **Sommer-Umhänge und -Paletots** von heute ab zu **Ausverkaufspreisen.**

J. Schönlicht.

No. 33.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Breslau, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Bostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:

bei Herrn **C. L. Zimmermann, Merseburg, Burgstr. 15.**

Den Verkauf unserer **Presskohlensteine** in Merseburg übergeben wir für dieses Jahr wieder dem Zimmermeister Herrn **E. Sezer** daselbst. Wir werden bemüht sein, den geehrten Abnehmern nur gute trockene Waare unter billigster Preisstellung zuzuführen.
Werschen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Lieferungen auf **Werschen-Weissenfeller Presssteine** hiermit ergebenst, bemerkend, daß ich auch **Briquettes, böhm. Stückkohle, kief. Brennholz,** in Scheiten und gespalten, jederzeit zu den billigsten Preisen abgebe.
E. Sezer.

<p>Erster Preis. Gold-Block 3 1/2 Pfd. in reinem Golde.</p> <p>Briefmarken aller Länder werden angenommen.</p>	<p>= Gew. 40,000 Mark = Gold- & Silber-Lotterie, Frankfurt a. M. erlaubt in der ganzen preuss. Monarchie 1135 Gewinne, bestehend in Gegenständen von Gold u. Silber. Loose à 2. — Pläne und Listen gratis bei Wm. Rausch, General-Debit, Frankfurt a. M. und in der Expedition des „Merseburger Correspondent“.</p>	<p>Zweiter Preis. Colossal-Pokal mit Gold- & Silber-Münzen Werth 4000—5000</p> <p>Für Franco-Zusendung von Loosen und Listen beliebe man 20 Pfg. beizufügen.</p>
---	--	---

H. Müller jun.,
Klempnermeister, Schmalestraße Nr. 10,
Werkstatt für Banarbeiten.
Lampen, emallirte Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe
sowie in größter Auswahl zu soliden Preisen.
Ofenhandlung. Transportable Kochherde.

Dierzu eine Beilage.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Paul Barth,
früher
Fr. Apitzsch, Markt 5
empfiehlt:

neue Lissaboner Kartoffeln,
Islander Matjes-Feringe,
feinste 1881er Brabander Sardellen,
Rüneburger Rieseunemung,
Stralsunder Bratbeinge,
Sardinen à l'huile,
Ruß. Kronen-Sardinen,
Gothaer Cervelatwurst,
Braunsch. Schinken,
Corned-Beef,
Schfenzungen,
Caviar,
Messina-Apfelzinen,
Citrone
im Ganzen und einzeln billigst,
Amerik. Apfelschutte,
Ningäpfel,
Türk. Pfäumen.

Merseburger Sommertheater zur Fankbahn
Dienstag den 26. Zum Benefiz für Hr. Emilie Heine
Ein weiphältiger Freischaus. Reibild mit Gesang in 3 Akten von Reich. Musik von Michael.
Zu meiner Dienstag den 26. stattfindenden Vorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Emilie Heine

Oper in Merseburg
Tivoli-Theater.
Dienstag den 26. Juni 1883.
Der Postillon von Conjancau.
Romische Oper in 3 Akten von Adam.
Das Orchester stellt die Stadtmusik.
Cassieröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hausbursche
im Alter von 16—18 Jahren zu sofort gesucht. **Breitestraße 7.**
Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. d. S. gesucht. Zu melden **Delarube 51.**
Ein junges ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli gesucht **Neumarkt 36.**

Ein ordentliches älteres Mädchen wird zum 1. 15. Juli gesucht. Zu erfragen **Delgrube 25.**
Junge Arbeiterinnen finden leichte und dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **Karlstraße 8, im Seitengebäude.**
Widelmöger sofort gesucht bei **B. Hoffmann, Kl. Ritterstraße 16.**
Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli gesucht **Oberbreitestr. 22.**
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau meinen Namen etwas zu borgen oder irgend einen Beschäftigung als Zahlung anzunehmen, indem ich für die aufkomme. **F. Förster.**
Ein Ohrring ist verloren gegangen. Gegen Erstattung abzugeben **Sand Nr. 9.**

